

Carmen Stamm

SCHIFRA und PUA – Impuls für die Arbeit mit Jugendlichen

Hintergrundfragen:

Auf wen verlasse ich mich?

Wer sind meine Heldinnen? Was macht sie dazu?

Wer steht mir bei? Wem stehe ich bei?

Wie treffe ich Entscheidungen?

Wann sage ich Nein?

Impulseinstieg:

Was wissen wir über Schifra und Pua?

Wenig bis nichts. Sie waren Hebammen.

Was machen Hebammen?

Sie begleiten schwangere Frauen bei der Geburt, oft schon vorher und auch danach. Sie helfen, beruhigen, ermutigen, treiben an, spenden Kraft und sind heilkundig. Sie kämpfen gegen die Todesgefahr, in der sich Mutter und Kind befinden. Sie sagen: Ich bleibe bei Dir. Ich helfe Dir ins Leben. Sie können junge mutige Frauen sein. Oder auch weise Alte.

Wir wissen nicht, ob Schifra und Pua erfahrene Hebammen sind oder junge Freundinnen. Vielleicht sind sie selbst Schwestern.

Bibelbezug:

Die Bibel erzählt vor allem, *dass sie Retterinnen sind*. Sie retten in der Vorgeschichte zu Moses Geburt viele neugeborene Söhne. Sie missachten den Tötungsbefehl Pharaos, der direkt an sie ergeht. Und sie lügen ihn an: „Bevor wir zur Hilfe kommen, haben die lebensstarken Hebräerinnen schon geboren.“ Indem sie dessen Weltsicht nach außen hin übernehmen, tricksen sie Pharao mit seinen eigenen Vorurteilen aus, während sie sich für die lebenspendenden Frauen einsetzen.

Der Gott, den sie fürchten – das heißt: dem sie vertrauen und Bedeutung in ihrem Leben zusprechen – *will das gute Leben*. Und diese Gottheit ist auf Schifra und Pua, deren Namen „Schönheit“ und „Glanz“ bedeuten, als zuverlässige und beharrliche Komplizinnen angewiesen: dass sie „Gott fürchten“, ist die Grundlage ihres Handelns. Es steht im strahlenden Gegensatz zu den Tötungsabsichten des Herrschers.

Das nennt man „ziviler Ungehorsam“.

Soweit so gut. Vielen Dank für diese beiden Heldinnen!

Überleitung zu den Figuren:

Doch die SCHIFRA & PUA, *die da am Brunnen stehen*, strahlen und glänzen sie etwa vor Mut und Widerstandskraft?

Wie sieht eine aus, die sich Befehlen widersetzt?

Impuls für gemeinsame Beobachtungen und Gespräch:

Wo sind wir in der Geschichte?

Vorschlag: Im Moment, nachdem sie den Befehl erhielten.

Wie verhalten sie sich dazu?

Sie scheinen bewegt und verhalten sich unterschiedlich.

Die eine steht aufrecht. Ist das SCHIFRA? Sie ballt die Fäuste vor der Brust. Ist sie entschlossen?

Die andere kauert. Kann das PUA sein? Sie wirkt ängstlicher, müde. Sie denkt sich vielleicht einen Moment lang: „Ist es im Schrecken der Sklaverei nicht ohnehin besser, gar nicht erst geboren zu sein?“

Kann SCHIFRA diese Gedanken hören? Vielleicht widerspricht sie ihrer Schwester. Sie sagt: „Und doch ist das Leben so *schön!*“

Sicher sind sie sich einig, dass Pharaos Befehl allem zuwiderläuft, was ihre Arbeit bedeutet: ins Leben zu begleiten.

SCHIFRA sagt: „Nein. Ausgeschlossen, ich töte keinen Jungen.“ Und ist bereit sich zu widersetzen. Womöglich feilt sie schon an der Ausrede, die sie später unterbreiten werden.

(Fragen: Ist sie gut? Fällt uns eine bessere ein?)

Pua fürchtet sich vielleicht mehr vor möglichen Bestrafungen, von denen wir aber nichts wissen. Sie fragt sich, was sich jetzt ändert. Was ändert sich? Eigentlich nichts: „Wir machen einfach weiterhin das, was unsere Aufgabe ist.“

(Sie beraten sich also, was sie mit dem Befehl anstellen sollen. Wie kann die eine die andere überzeugen?)

Es könnte aber auch sein, dass sie keine Worte brauchen. Dass sie fassungslos sind und erstmal beten. Nicht lang fackeln, weil sie wissen: das ist nicht, was GOTT will.

Anmerkung: *Es ist möglich, diesen Moment als Selbstgespräch oder Dialog zu gestalten und zu spielen. Was würde ich sagen? Oder sich in Paaren in Standbildern aufzustellen: Würde ich mich so hinstellen? Wie fühlt sich die Haltung der Skulpturen an? Was spüre ich?*

Zielführung: SCHIFRA & PUAs Entscheidung als Richtschnur für mein Leben:

Worin besteht der „zivile Ungehorsam“ der Hebammen?

- In der Befehlsverweigerung. Sie sagen NEIN.
- Im Weitermachen. Sie halten an dem fest, was GOTT will, was ihre Aufgabe ist und bringen weiterhin Kinder zur Welt.

Selbstbefragung:

Was behalte ich bei in schweren Zeiten? Was hat sich in meinem Leben als gut und richtig erwiesen und ist deshalb wert, fortgeführt zu werden?